

Ref./ FD: Soziales  
Sachbearbeiter/in: Frau Miodek  
Aktenzeichen: 50-BuT  
Vorlage Nr.: 2011/0269  
Datum: 19.05.2011

Sichtvermerke:

Landrat \_\_\_\_\_

FB-Leiter/in \_\_\_\_\_

FD-Leiter/in \_\_\_\_\_

## **Beschlussvorlage**

**- öffentlich -**

Leistungen für Bildung an Empfänger von Grundleistungen n.d. AsylbLG

### **Beratungsfolge:**

<b>TOP</b>	<b>Gremium</b>	<b>am</b>
10	Ausschuss für Soziales und Gesundheit	06.06.2011
20	Kreisausschuss	27.06.2011

### **Beschlussvorschlag:**

Kinder, die sich während eines Asylverfahrens in der 48-Monatsfrist des § 2 AsylbLG – Vorbezugszeit – befinden, erhalten Leistungen für *Bildung* nach § 34 SGB XII analog.

### **Sachverhalt:**

Leistungen der Bildung und Teilhabe werden geleistet an:

- Empfänger von ALG II und Sozialgeld (§ 28 SGB II)
- Empfänger von Sozialhilfe und Leistungen nach § 2 AsylbLG (§ 34 SGB XII)
- Empfänger von Wohngeld bzw. Kinderzuschlag (§ 6b BKGG)

Empfänger von Grundleistungen nach § 3 AsylbLG erhalten keine Leistungen für Bildung. Während des Asylverfahrens sind die Leistungen für 48 Monate deutlich abgesenkt. Ein „verfestigter“ Aufenthalt wird erst nach vier Jahren angenommen. Danach erfolgen die sogenannten Analogleistungen.

Seit der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts vom 09.02.2010 wird diese Regelung überprüft. Auch die Geschäftsstelle des Deutschen Vereins weist darauf hin, dass sich bei Kindern vor allem auch im Hinblick auf die UN-Kinderrechtskonvention (UN-

KRK) Differenzierungen verbieten. Kindern, die Leistungen nach § 3 AsylbLG erhalten, sollten Bildungsbedarfe nicht abgesprochen werden.

**Anlage/n:**

ohne Anlagen

---

Unterschrift